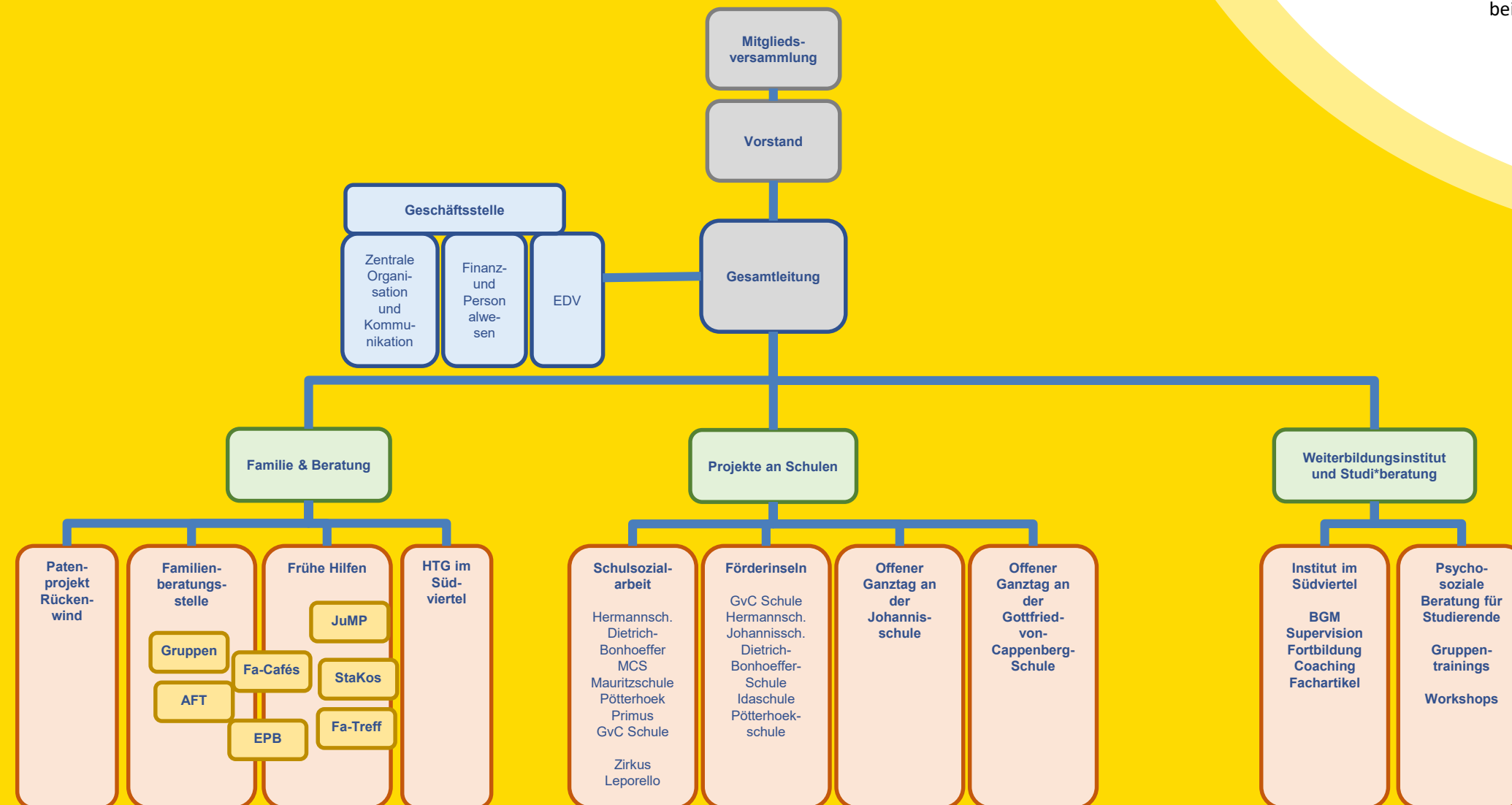


Der Organisationsentwicklungsprozess

Ein gemeinsamer Weg zu neuen Strukturen 2021/22

Durch Beschluss des Vorstandes in 2021 und Bestätigung in einer Mitgliederversammlung in 2022 wurde der Weg zur Übernahme der Offenen Ganztage von Grundschulen im Südviertel gefasst. Sollte im Vergabeverfahren die Beratungsstelle Südviertel e.V. zum Zuge kommen, würden wir die Trägerschaften für die Nachmittags- und Bis-Mittags-Bereiche der Grundschulen im Viertel und angrenzend übernehmen. Eine Interessenbekundung an die Stadt Münster wurde versandt und ein von extern begleiteter Prozess der Organisationsentwicklung gestartet, sodass wir für diese kommende Aufgabe gewappnet sein würden.

In der Folge wurde eine veränderte Organisationsstruktur erarbeitet und entsprechende Verantwortungs- und Leitungsstrukturen neu implementiert. Das beiliegende Organigramm zeigt das Ergebnis des Prozesses und damit erweitert der Verein sein Spektrum um die Betreuung der Kinder im sozialen Nahraum, an den Alltags-Schulorten. Wir sind stolz und froh über diese Weiterentwicklungen, mit denen wir die historischen Grundsätze und das Leitbild des Vereins auf moderne Weise heute weiter zur Umsetzung bringen.



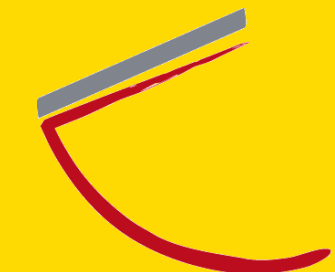
Während des Organisationsentwicklungsprozesses veränderte sich auch der Vorstand des Vereins. Die langjährige erste Vorsitzende **Prof. Dr. Luise Hartwig** sowie der ebenso langjährige zweite Vorsitzende **Norbert Kohlmann** übergaben den Staffelstab des Vorstandes an **Prof. Dr. Kathrin Aghamiri** und **Klaus Kettner**, die beide auch schon vorher die Vorstandsarbeit bereichert hatten.

Jahresbericht 2022



Beratungsstelle Südviertel e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 125 | 48153 Münster
Tel: 0251 77466 | Fax: 0251 797960
mail@beratungsstelle-suedviertel.de
www.beratungsstelle-suedviertel.de

Impressum
Verantwortlich: Beratungsstelle Südviertel e.V.
Vorstand: Prof. Dr. Kathrin Aghamiri
Redaktion: Felix Braun
Satz/Gestaltung: Björn Hinrichs © 2023



Beratungsstelle Südviertel e.V.
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Erziehungsberatungsstelle | Familien- und Schulprojekte



Übernahme der Ganztage

Stimmen von unseren Koordinatorinnen der OGS

Johannisschule: Begleitet zur Zeit 145 OGS und 15 BIMi-Kinder.

Alle offenen Ganztagsbetreuungen in Münster werden in der kommenden Zeit in freie Trägerschaften wechseln. Also machten wir uns in der Johannisschule frühzeitig auf den Weg, weil wir Lust auf Veränderung verspürten. Unsere Ideen und Vorstellungen der Ausgestaltung des Ganztages passten wunderbar mit den Vorstellungen der Beratungsstelle Südviertel e.V. zusammen, so dass in einem ordentlichen Bewerbungsverfahren ein „Match“ entstanden ist. Voller Euphorie und Tatendrang starteten wir im Sommer neu durch. Damit sind wir einen großen Schritt in Richtung Vernetzung im Südviertel gegangen. Der Zusammenschluss großer Institutionen im Viertel birgt so viel Potenzial, das in Zukunft sicherlich reich ausgeschöpft werden kann.

Jessica Brinkmann (OGS Johannisschule)



Gottfried-von-Cappenberg-Schule: Begleitet zur Zeit 215 OGS und 40 BiMi-Kinder.

Zum Schuljahr 2022/2023 erfolgte zeitgleich mit dem Renteneintritt unserer langjährigen und hoch geschätzten Koordinatorin der Trägerwechsel weg von der Stadt Münster hin zur Beratungsstelle Südviertel e.V. Konfrontiert mit diesen beiden einschneidenden Umbrüchen, blickten wir Mitarbeitenden der OGS mit einer Mischung aus Unsicherheit und Neugier auf unsere Zukunft. Ein Teil der Mitarbeitenden verblieb im Angestelltenverhältnis mit der Stadt Münster, ein anderer Teil wechselte zur Beratungsstelle. So auch ich: Zuvor als Gruppenleiterin tätig, stellte ich mich mit angespannter Freude der Aufgabe, als neue Koordinatorin der OGS unter Leitung der Beratungsstelle, die alten und neuen Herausforderungen des Alltags in der OGS zu meistern. In vielen Gesprächen wurden die Wünsche, Ziele und Erwartungen aller Beteiligten ausgelotet und gemeinsam zu einem funktionierenden Ganzen zusammengebracht. Das anfänglich befürchtete große Chaos blieb aus. Mein Fazit der ersten Monate als neue Koordinatorin der OGS unter der Trägerschaft der Beratungsstelle Südviertel e.V. fällt denkbar knapp aus: Wir alle sind ein Team und agieren als solches mit einer wunderbaren Mischung aus gegenseitigem Respekt, einer Kommunikation auf Augenhöhe sowie einer grandiosen und selbstverständlichen Wertschätzung aller Beteiligten mit- und untereinander. Wir, das Team der G-v-C-Schule, blicken entspannt und optimistisch auf das kommende Jahr und freuen uns auf die hoffentlich weitere gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten!

Nicole Steffens (G-v-C-Schule)



Unsere Zahlen 2022

Die **sozialräumlichen Angebote**, Spielfeste sowie Schulungen für Fachkräfte, Elternabende etc. sind mit 14% in 2020 und 15% in 2021 fast wieder auf dem vorpandemischen statistischen Wert (18%) angekommen.

Auch bei den Fallberatungen in der **Familienberatungsstelle** nähern wir uns den vorpandemischen Werten wieder an. So suchten 47% der Klient:innen die allgemeine Beratung in Erziehungsfragen auf und 21% zum Themenbereich Trennung/Scheidung. Die Gesamtanzahl der Fälle hat einen enormen Sprung auf 474 Familien (2021: 411 Fälle) gemacht. Dementsprechend hat sich die Anzahl derer, die bis zu einem Monat auf einen ersten Termin warten mussten, stark erhöht (von 70 auf 110 Familien). Ein Wert der uns wenig Freude macht, da es ein Indikator für die starke Inanspruchnahme der Beratungen insgesamt ist.

Einige Werte sind im Berichtsjahr allerdings deutlich außerhalb der Normwerte. So treten bei der wirtschaftlichen Situation der hilfesuchenden Familien und der Tätigkeit der Eltern Verschiebungen auf. Es kommen über die Jahre zunehmend weniger Menschen zu uns, die als Familie ergänzend von Sozialleistungen abhängig sind (2019: 33%, 2020: 24%, 2021: 20%, 2022: 15%). Das Verhältnis der Vollzeitbeschäftigten entwickelte sich von 60% Männer/ 40% Frauen nun zu 70% Männer / 30% Frauen. Die Teilzeitbeschäftigten der Frauen stiegen dafür deutlich an. Kehren mehr Familien in das tradierte Rollenmuster zurück?

Wir fragen uns: Sind dies statistische Artefakte oder wird hier die Hochschwelligkeit, die den Beratungsstellen so häufig nachgesagt wird, nun auch bei uns sichtbar? Als Hypothese ist auch denkbar, dass die Pandemiefolgen nun zeitversetzt auch verstärkt Kinder aus den weiterführenden Schulen mit höherem Bildungsniveau belasten und Eltern die Familienberatung aufsuchen lässt. Wir werden das in der Familienberatungsstelle und in der Fachdebatte weiter beobachten, denn wir wollen unserem Leitbild „die beste Hilfe für die ärmsten Menschen“ weiter folgen.

In 2022 konnten die Fachkräfte **der Schulsozialarbeit** an der Matthias-Claudius-Schule, der Hermannschule, der Dietrich-Bonhoeffer-Schule, der Pötterhoekschule, der Mauritzschule, der Gottfried-von-Cappenberg-Schule und der Primus Schule (Sek1) in der individuellen Fallarbeit eng mit 128 (Vorjahr: 118) Kindern und deren Familien arbeiten. Darüber hinaus haben die Fachkräfte im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes 429 (Vorjahr: 388) Kinder und deren Familien begleitet.

Zahlen geben Entwicklungen wieder. Es zeigen sich in den Zahlen die Pandemiefolgen mit deutlichen Auswirkungen. Wir haben für den Vergleich bei vielen statistischen Kennzahlen die Vorjahreszahlen dazu benannt.



Im Rahmen der **Förderinselarbeit** wurden an den 5 Standorten des Trägers 82 Kinder (55 Jungen, 26 Mädchen, 1 Transidentität) in Einzel- und Gruppenförderungen durchschnittlich für die Dauer von 6,5 Monaten begleitet. Spezielle Gruppenangebote wie motopädisches und soziales Training oder theaterpädagogische und gartentherapeutische Angebote wurden durchgeführt. Zusätzliche Förderprojekte wurden im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ an der Pötterhoekschule und an der Gottfried-von-Cappenberg-Schule angeboten. Der Unterstützungsbedarf der Kinder im Rahmen ihrer sozial-emotionalen Entwicklung nahm weiterhin wahrnehmbar zu. Die Förderinsel an der Margaretenschule wurde an den Träger Jugendhilfe Kids & Co übergeben, da dieser dort auch den Ganztag trägt. Auch wir hoffen, in Zukunft an unseren Standorten Ganztag, Schulsozialarbeit und Förderinseln in einer Hand zu tragen und damit steuern zu können.

Im Rahmen der **psychologischen Beratung für Studierende** der Fachhochschule Münster-Steinfurt meldeten sich 133 Studierende für eine Beratung neu an, was den Vorjahreswert (125) nur leicht übersteigt. Weiter wurden die angebotenen Gruppentrainings sehr gut genutzt und evaluiert.

Die Angebote des **Familientreffs Viertelchen** wurden bis März 2022 durch das deutsche Hilfswerk gefördert. Seit April des Jahres wird das Angebot mit zwei offenen Spiel- und Beratungszeiten jeweils im Vor- und Nachmittagsbereich durch eine Finanzierung über die Stadt Münster sichergestellt. Die offenen Angebote konnten ganzjährig fortlaufend durchgeführt werden. Im Schnitt waren 10 bis 12 Familien anwesend, die sich über die Öffnungsdauer von jeweils drei Stunden sukzessive eingelesen werden konnten. Nach den kontaktreduzierten Zeiten während der Corona-Pandemie zeichnete sich weiterhin ein großes Bedürfnis der Familien mit kleinen Kindern von 0 – 3 Jahren nach direktem Kontakt und Austauschmöglichkeiten vor Ort ab. Darüber hinaus war bei der Zielgruppe weiterhin eine erhöhte Nachfrage nach entwicklungspsychologischer Beratung, psychosozialer Beratung sowie bei der niedrigschwelligen Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten zu verzeichnen, wobei auch hier die Nachwirkungen der Corona-Pandemie noch deutlich spürbar waren.

Im Rahmen des **JuMP-Angebotes** wurden 22 Familien und ihre Kinder mit durchschnittlich 2-3 Terminen pro Woche

sowohl im Einzel- als auch Gruppensetting begleitet. Die Kontaktgestaltung erfolgte – je nach Inzidenzen im ersten Halbjahr – in einer Größe von 3 bis 5 Müttern und deren Kindern. Einzelkontakte wurden vor Ort oder aufsuchend im Rahmen von Hausbesuchen und Spaziergängen umgesetzt. Im 2. Halbjahr fanden die Gruppensettings bereits wieder mit einer Gruppengröße von 5-8 Müttern statt. Die Mütter waren zwischen 17 und 27 Jahre alt, das Alter der Kinder lag zwischen 2 Wochen und 2 1/2 Jahren. Aufgrund der belastenden, vor allem durch die Corona-Pandemie ausgelösten Lebenssituationen und eines häufig kaum vorhandenen Netzwerkes, nahm das JuMP-Angebot für diese Familien einen zentralen Stellenwert ein, indem es als Anlaufstelle für die Bearbeitung persönlicher, erzieherischer sowie administrativer Fragestellungen sowie als „Rettungsanker“ für das (Er-) Leben von Gemeinschaft und gemeinsamem Austausch fungierte.

Die **Stadtteilkoordination Frühe Hilfen** Berg Fidel und MS-Mitte hat in 2022 insgesamt 98 Erst-Beratungen von Familien mit Kindern von 0-6 Jahren durchgeführt. Seit Juli ist das Team zu dritt: Sophie Minne ergänzt das Team als Heilpädagogin (M.A.) im Bereich Mitte-Nord. Die bereits etablierten offenen Sprechstunden der Stadtteilkoordination im Familientreff Viertelchen an der Hammer Straße, im Quartiersbüro in der Aaseestadt und in der Alten Post in Berg Fidel wurden von den Eltern gut genutzt, um ihre Anliegen niedrigschwellig zu besprechen und direkt zu bearbeiten. Neu hinzugekommen sind Offene Sprechstunden im Bürgerhaus Bennohaus und im Stadtteiltreff Rumphorst, die ebenfalls gut angenommen wurden. Nach einer coronabedingten Pause konnten 2022 auch Hausbesuche wieder durchgeführt werden. Viele der zu beratenden Familien konnten die deutsche Sprache nicht ausreichend verstehen und sprechen und benötigten über ein erstes Gespräch hinaus Hilfestellung und Begleitung über das ganze Jahr. Bei diesen Terminen drehte es sich oft um Hilfestellung bei Anträgen oder für den Kontakt zum Jobcenter, der Arbeitsagentur oder dem Ausländeramt. Aber auch verschiedene Entwicklungsthemen der Kinder, wie zum Beispiel die „Trotzphase“, waren Inhalte unserer Beratung.